

ist unser Ziel erreicht. O tapfere Schar, beflecket nicht das Schwert mit wüstem Morde! Wie die eigne Herde dünkt mir bereits dies Volk, ich selbst ihr Hirte, dess' Pflicht ist ihre Hut und ihre Weide, nicht ihr Verderb.

Chor

O tapfere Fürst! Dreifach beglückt,  
wer einst dein künft'g Reich erblickt!  
Wär' jeder Thron dem deinen gleich,  
dann wär' die Erd' ein Himmelreich,  
ein frei Geschlecht, ohn' Zwang und Not,  
befolgt aus Liebe dein Gebot.  
Der Streit der Völker hätt' ein End',  
Freiheit und Fried' und sel'ge Zeit  
trügen ihr Reich von Strand zu Strand,  
und Krieg und Sklaverei wär' verbannt.

Akt III

Arie (Nitocris)

Vorahnend hofft und bangt mein zweifelnd Herz,  
die müde Seele sagt in Schmerz.  
Ein freundlich tröstend Bild erfreut mir nun den Geist:  
Mein Sohn bereit und Gott verzeiht, versöhnt.  
Doch dann, in falscher Scham erfüllt,  
von eitlen Mut, wie ruchlos wild  
dem Prevel fest er fröhnt.  
Dann tönt's wie Todesstöhnen schwer,  
ein Strom von Blut wallt rings umher.

Rezitativ (Nitocris, Daniel)

Gern hofft' ich noch! Bringst du nicht Rat und Trost?  
O daß ich's könnte! Doch erkenn' ich recht des Fürsten  
Sinn und Art, ist es vergebens, daß du noch hoffst auf  
seine Wandlung.

Arie (Daniel)

Läßt denn der Löwe die Natur?  
Und tauscht der Luchs die Fleckenhaut?  
Dann mag ein Mann in Sünd' ergraut  
voll Reu' erwähl'n der Tugend Spur!  
Eitel ist Rat, umsonst ist Drohn,  
und Wunderzeichen spricht er Hohn.

Rezitativ (Nitocris, Arioch, Bote)

Ich hoff' aufs neu, denn Arioch kommt: Ein Zeichen mir,  
daß ihr Gelag' zu End'. Sag, Arioch, wo ist dein Herr?  
Als du verließst den Saal, saß alles still und stumm;  
der König sinnend, im Zweifel, sollt' er bei dem Fest ver-  
harren, sollt' er es enden. Da drängt das Hofgesind, die  
Schmeichlerechar, die seinen Thron umstellt, heran, mit  
eitalem Trost ihn zu locken. Sie saßen dann zum Zechen  
wieder hin: es kreist der Kelch, der Fürst vergißt die  
Furcht, der Wein entflammt ihn zu neuer Lästerung. Nicht  
lange war's, so scholl es vor der Burg wie Lärm und wie  
verworr'ner Ruf, Geschrei, Getös' und Schwertgeklirr.  
Der König schickt hinaus, den Grund zu wissen. Ich aber  
griff nach der Gelegenheit und floh den Ort, dem schweres  
Unheil droht.

Entflieh! Erfüllt ist Babylons Geschick. Cyrus ist hier,  
mitten im Palaste!

Cyrus? Unmöglich ist's!

Es ist zu wahr! Aus der Stadt scholl Getös', das Tor ge-  
öffnet, entrollt ein schrecklich' Bild: Die Wach' erlag  
der Übermacht der Feinde, ward entwaffnet nach schwacher  
Abwehr. Und der kühne Feind, da er das Tor geöffnet vor  
sich sah, stürzt' er hersan und nahm die offene Burg.

Chor der Juden

Basl sank dahin, Nebo stürzte, und auch Sesach schwindet!  
Und wie sank das Wunder aller Welt dahin!